



Marco Steinbrecher, *1978 selbständiger Landschaftsbauer

Ich möchte mich um eine Stimme im Gemeinderat bewerben und die Gelegenheit nutzen mich Ihnen vorzustellen:

- Marco Steinbrecher, 46 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Binz, eine 14-jährige Tochter, meine Hobbys sind tauchen, angeln und Bernsteine sammeln.

Ich bin der BfB beigetreten, weil mir gefällt, wie sie sich ehrenamtlich für unsere Gemeinde Binz einsetzen.

Hier möchte ich mich gerne mit einbringen!

Beruflich führe ich seit 19 Jahren einen zertifizierten Forstbetrieb. Unsere

Hauptaufgaben sind Verkehrssicherungsarbeiten, Renaturierungen

(Wiederherstellung von natürlichen Landschaften, Lebensräumen und Ökosystemen, die durch menschliche Aktivitäten beschädigt oder zerstört wurden), Fällungen und Pflanzungen.

Die Bewirtschaftung des Schmachter Sees ist für mich nicht nur seit 10 Jahren ein weiterer Arbeitsbereich, sondern auch eine persönliche Herzensangelegenheit. In den vergangenen Jahren habe ich das traditionelle „Subbotnik“ initiiert, an dem wir mit vielen großen und kleinen Helfern



den Müll rund um den Schmachter See eingesammelt haben.

Ich kümmere mich regelmäßig um die Besetzung des Sees mit jungen Aalen und schneide Sichtschneisen für Spaziergänger frei. Gerade haben meine Kollegen und ich Bänke aufgestellt, die zum Verweilen einladen sollen.

„Den Schmachter See Rundweg halte ich für möglich, wünschenswert und sogar notwendig“

Mit den Baumfällmaßnahmen entlang der Schienen zwischen Binz und Prora habe ich damals viel Unmut und auch finanzielle Einbuße in Kauf nehmen

müssen- ohne, dass die Hintergründe meines Handelns bekannt waren.

Als Eigentümer dieser Flächen hatte ich aus Gründen der Verkehrssicherheit (Bahnstrecke) die rechtliche und gesetzliche Verpflichtung zu diesen Arbeiten, von denen ich mich trotz persönlichem Widerwillen nicht befreien konnte.

Das Ergebnis ist in meinen Augen mehr als mangelhaft. Da die Gegebenheiten unverändert sind (Verkehrssicherungspflicht der Bahnstrecke), ist eine Bepflanzung in der damaligen Form unsinnig.

Für sinnvoller und machbarer halte ich es, dort Garagen und kleinere Hallen als Riegelbebauung zu errichten- mit kleineren Bäumen und Büschen – für ein harmonisches Gesamtbild. Dies würde nicht nur die vorhandene Lärmbelastigung deutlich minimieren und die Immissionswerte verbessern, sondern auch dem Bedarf an Unterstellmöglichkeiten für Anwohner und gewerbetreibende Binzer und Proraner dienen.

Das Grundstück der ehemaligen Schule für Parkplätze, statt für kommunalen Wohnungsbau zu nutzen, finde ich falsch.

Strandparkplätze, die nur im Sommer genutzt werden, können auch an den Schienen platziert werden.

Die aktuellen Diskussionen, Garagen und Gärten abzureißen, lehne ich strikt ab. Wir Binzer und Proraner brauchen bei all dem Tourismus unsere „Ruhe-Inseln auf der Insel“, auf die wir uns auch mal zurückziehen können.

Die Bürger für Binz und ich hoffen und bitten Sie, uns bei der kommenden Kommunalwahl zu unterstützen!

Ihr Marco Steinbrecher